

Ein Märchen von einem weißen und einem schwarzen Pferd. Eine Geschichte aus der Reitsportwelt des 21. Jahrhunderts.

Der Untergang der Reitkultur?

Unbestritten, emotional sind sie schon – die unglaublichen Schwebetritte im Trab – die riesigen schwebenden „fast Sprünge“ in der Passage und diese Traversalen!!?? Nur: Was sind die Konsequenzen für die Pferde? Wer zahlt den Preis für die Supershow? Ist das alles im Sinn unserer Reitkultur? Ist das modern? Hat das eine Zukunft? Oder ist diese Verspannung möglicherweise tierschutzrelevant? Was verbirgt sich hinter der ach so altmodischen Reiterei? So viele Fragen – Nur: Passt deren Beantwortung noch in unsere schnelllebige Zeit in der Action und Spektakel zählen? Und wen außer den Pferden!! Interessiert eine Antwort? Wer interessiert sich eigentlich noch ernsthaft für die Pferde?

Es war einmal ein weißes Pferd. Dieses wunderschöne, völlig unbekannte Wesen tauchte plötzlich und für die meisten völlig unerwartet, wie Phönix aus der Asche auf. Es gewann fast die Weltmeisterschaft! Das weiße Pferd schwebte (mit Spann- und Schwebetritten) durchs Viereck – den Zuschauern blieb der Mund offen stehen! 60 000 Pferdefreunde (?) sprangen von den Stühlen! Alle Medien verkündeten im allgemeinen Rausch die Ankunft des neuen Superstars! Doch die Euphorie währte nur kurz. Schon beim nächsten Turnier wurde diskutiert: Taktstörung oder Lahmheit? Pflegepersonal wurde mit Eisbeuteln gesichtet – man musste kühlen – aber was musste gekühlt werden? Der Traum in weiß ist doch erst 9 Jahre alt! Die Veterinärkontrolle vor internationalen Turnieren beendete den Siegeszug! Unser weißes Pferd ist von der Bildfläche verschwunden! Kaum jemand fragt noch nach ihm! Die Wiederkehr wird zwar regelmäßig in Aussicht gestellt – findet aber nie statt! Die letzte Nachricht lautet – das bedauernswerte Tier habe sich ein Bein gebrochen und musste eingeschläfert werden. **Oder ist es doch auf den Fesselträgern niedergebrochen?** Wir wissen es nicht!

Ist aber doch nicht so schlimm – es wird doch bereits von einem schwarzen Pferd gesprochen. Und das schmeißt, so sagt man, die Beine noch höher!

Die gesamte Pferdewelt steht Kopf! So ruhig ist er und so gelassen. Der Reiter sitzt wunderbar. Die Rekorde überschlagen sich, einer nach dem anderen! Diese Sensation weckt natürlich auch die Pferdeökonomien aus ihrem Dornröschenschlaf! Dieses schwarze Pferd muss her – für Deutschland muss es siegen!

Viele Millionen werden, so sagt man, bezahlt. Für ein sensationelles Pferd das, so hört man, bei der einen oder anderen Verfassungsprüfung auch schon mal angezählt wurde? Man weiß es nicht – ist ja auch nicht wichtig, solange die Beine bis zum Unterkiefer fliegen!

Der Fanartikelverkauf läuft auf Hochtouren – „alles best“! Und, einen netten jungen Mann, der es mit dem schwarzen Superstar versuchen will, hat man auch gefunden! Kann er es seinem „Vorreiter“ gleichtun? Anfangs sieht es noch ganz vielversprechend aus. Doch: weiß der Teufel was da los ist, es wird immer schlechter. Der schwarze Traum fällt in Stücke. Man hat das Gefühl, das Pferd bricht in der Mitte durch. Hat man da doch was übersehen? Ging das Pferd auch vorher ohne Rücken? Wurde es eingeklemmt zwischen einem scheinbar geschmeidigen Sitz und die Kandare vom Reiter gewissermaßen getragen? Handelt es sich bei unserem Rekordweltmeister doch um einen

mechanisierten Schenkelgänger, der nur unter Spannung durch die Prüfung getragen werden kann?
Viele Fragen tauchen auf.

Eines scheint klar, aus einem klassischen unabhängigen Sitz mit geschmeidig getragener, unabhängiger Hand geht es nicht! Selbsthaltung ist ein Fremdwort! Eher doch absolute Aufrichtung! Oder etwa nicht?

Na, da ist guter Rat(h) wirklich teuer! Was meinen Sie, liebe Leser: Na klar! Die Antwort heißt ROLLKUR! Damit werden wir ihn schon kriegen! Damit, das steht fest, kriegt man den tiefsten Rücken hoch! Hoch ja, aber fest wie eine Betonbrücke! Und, mit all den negativen Konsequenzen für seine Psyche und seine körperliche Gesundheit! Ist der schwingende Rücken – das losgelassene Pferd out? Interessiert uns die klassische Reitlehre mit dem gesunden, leistungsstarken Pferd im Mittelpunkt nicht mehr? Das kann doch wohl nicht wahr sein! **FN, FEI wo sind sie?** Was gedenken sie zu tun? Die Zeit ist gekommen – wir/Sie dürfen nicht länger warten! Schluss mit Selbstbeweihräucherung und Standesdünkel! Ein Neuanfang im Sinne des Pferdes muss her! Besser heute als morgen!

Wir wünschen dem wundervollen schwarzen Pferd das ALLERBESTE für seine Zukunft, besonders für seine Gesundheit!

Gezeichnet: Der Wu Wei Verlag, Isabella Sonntag und Dr. Gerd Heuschmann

Auszug aus: Die Ethischen Grundsätze der Deutschen Reiterlichen Vereinigung

7 ■ **Der Mensch, der gemeinsam**

**mit dem Pferd Sport betreibt,
hat sich und das ihm anvertraute
Pferd einer Ausbildung zu unterziehen.**

**Ziel jeder Ausbildung
ist die größtmögliche Harmonie
zwischen Mensch und Pferd.**

(Anmerkung: festgezurrte Nasenriemen, auf die Brust gezogene Köpfe, blutende Mäuler, Taktstörungen, Schweif schlagen, passartige Gänge etc. spiegeln Harmonie nicht wirklich wider.)

In der Pressemitteilung von Xenophon e.V. steht als Kondolenzschreiben folgendes formuliert:

Die Gesellschaft Xenophon e.V. ist betroffen über die Nachricht, dass Matthias Alexander Rath, ein Mitglied des deutschen Championatskaders Dressur, mit Sjef Janssen trainieren möchte. Der holländische Nationaltrainer ist ein bekennender Vertreter, wenn nicht sogar der Erfinder, der sogenannten Rollkurmethode und apostrophiert diese sogar als neue, zeitgemäßere Reitlehre. Kadermitglieder in Deutschland haben eine besondere Vorbildfunktion: mit Sorgfalt das Ansehen des Pferdesports sowie die Grundsätze der Fairness und des Tierschutzes zu wahren. Die von Sjef Janssen vertretene Methode ist nach unserer Erkenntnis nicht mit den Grundsätzen einer pferdegerechten Ausbildung vereinbar, so wie es in den Richtlinien für Reiten und Fahren festgehalten ist. Die Richtlinien sind ein Teil der LPO. Wir bedauern zutiefst, dass Matthias Alexander Rath mit der Institution Schafhof, wo sich seit Jahrzehnten die deutschen Kaderreiter auf Championate vorbereiten und die sich immer der pferdegerechten, klassischen Ausbildung verpflichtet gefühlt hat, diesen umstrittenen Weg beschreiten will.